Geographische Angaben der Thidrekssaga

Die folgende Dokumentation möchte ein Beitrag zur weiteren Erforschung der Sagengeschichte sein. Zur besseren Übersichtlichkeit wird im Hauptteil die Tabellenform benutzt. Um die dort immer wiederkehrenden Angaben nicht immer in vollem Umfang bringen zu müssen, werden folgende Abkürzungen verwendet:

- ThS Thidrekssaga
 FvdH Friedrich von der Hagen, Übersetzer, Die Thidrekssaga, St. Goar (1989). Die hinter dieser Abkürzung erscheinenden Zahlen entsprechen den lfd. Nummern von dessen Anmerkungen, beginnend Seite 755.
 HRSch Heinz Ritter-Schaumburg, Bearbeiter des vorstehenden Werkes in Bezug auf geographische Details. Die hinter dieser Abkürzung erscheinenden Zahlen entsprechen den lfd. Nummern der Anmerkungen von FvdH in dessen Werk, beginnend Seite 755.
 DvB Heinz Ritter-Schaumburg, Dietrich von Bern, München (1982)
 Nib Heinz Ritter-Schaumburg, Die Nibelungen zogen nordwärts, München (1981)
 Sv Heinz Ritter-Schaumburg, Die Didriks-Chronik (Svava), St. Goar (1989). Die hinter dieser Abkürzung erscheinenden Zahlen entsprechen den lfd. Nummern von dessen Anmerkungen, beginnend Seite 359.
 FE Fine Erichsen, Übersetzer, Die Geschichte Thidreks von Bern, Sammlung Thule 22, Neudruck München (1957)
 Hü Otto Klaus Schmich, Hünen – Die Entdeckung eines vergessenen deutschen Stammvolkes, Viöl (1999)
 DM Otto Klaus Schmich, Datei Mythen, Bruchsal (2001)
 DME Otto Klaus Schmich, Datei Mythen – Ergänzungsband, Bruchsal (2003)
 WNP Otto Klaus Schmich, Wissenschaftliche Netz-Publikationen, URN-registriert bei der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt am Main. Erreichbar unter folgender Adresse im Internet: www.ingeborgschmich.de/Nibelungen, Link „Aufsätze“. Diese Aufsätze werden in folgender Tabelle aus Platzgründen nur mit dem wichtigsten Stichwort ihres jeweiligen vollen Titels angegeben.

Geographischer Name (Auswahl der wichtigsten)	Europa, längsgeteilt in Verlängerung des Alpen-Hauptkammes	
	nördlicher Bereich	südlicher Bereich
Adria-Meer		FvdH 83: Adria HRSch 83: nicht kommentiert
Aldinsaela	Sv 40: Aldinsela b. Melle/Osnabr. FvdH 32: Oldenziel/Trente NL HRSch 32: Selhof b. Altenmelle	
Apulien	siehe Pullia	

Babilonia	FvdH 129: Baiernland HRSch 129: Köln WNP Elsung, Babilonienbroek	
Bakalar	FvdH 49: Bechelaren/Pöchlarn HRSch 49: Blecher b. Altenberg WNP Zug der Niflungen: Beek-Laar b. Duisburg (Hellweganfang)	
Ballova	FvdH: nicht definiert HRSch 17: Balve/Sauerland	
Bern	FvdH: nicht definiert Sv 4: Bonn Hü, S. 232: Varnenum b. Aachen DM, S. 81: dito	
Bertangaland	FvdH 31: Bretagne bis zum Rhein HRSch 31: Bardengau R. Schmoeckel: Birten-gau	
Bolgaria		FvdH 82: Bulgarien HRSch 82: nicht definiert
Borgerwald	FvdH 63: Burgwald bei Marburg HRSch 63: bestreitet dies nur WNP Falsterwald: westlicher Teil des F., heute Börgerwald	
Brandinaburg	FvdH 74: nicht definiert DM, S. 152 ff.: Brandenburen/NL	
Briktan	HRSch 24: Brechten/Lippe	FvdH 24: Brixen/Südtirol
Dänemark		
Dietrichsbad	Hü, S. 234 ff.: Bad Karls des Großen mit Reiterstandbild Theoderichs HRSch 139: Bad in Trier?	FvdH 139: eines der antiken Bäder Roms
Drekanfils	FvdH 30: Drachenfels/Rhein oder Drachenburg/Weser Sv 35: ohne Lokalisierung DvB; S. 111: ohne Lokalisierung DME, S. 47 ff.: Dreeke	
Duna	Sv 90: Dhünn Nib S. 47: Dhünn FvdH 109: Vermischung von Main und Donau	
Eider	FvdH 20: evtl. Etsch oder Eder HRSch 20: Eitzer-See oder -Fähre	
England	FvdH 85: Angeln/Schlesw.-Holst. Sv 77: Angeln	
Falsterwald	FvdH 54: nicht definiert HRSch 54: nicht definiert WNP Falsterwald: Waldgürtel vom Hümling bis zur Ostseeküste > Insel Falster	

Frisia	FvdH 149: entfällt (?) WNP Frisia: heute Wanne, rechts zur Haune/Rhön	
Friesland	Friesland	
Fritila	FvdH 66: Fritzlar? Sv 7: „südlich von Bonn“ DvB 91: Friesdorf/Bad Godesberg WNP None: Fritila = Linz/Rhein	Hylten-Cavallius S. 369: Vercelli bei Verona
Gerimsheim	FvdH 67: Germersheim Sv: nicht definiert DvB, S. 158 f.: Gernsheim/Rhein DvB 81: evtl. auch Germersheim WNP Gerimsheim: Wüstung Gernsheim/Weinstr. b. Grünstadt	
Gotland	FvdH, S. 146: ohne Bemerkung Sv, S. 23: ohne Bemerkung	
Greken	Sv 74: Graach/Mosel FvdH 42a (Lektor.): Kretz/Mayen	
Griechenland	Sv, S. 23: Griechenland?	FvdH, S. 147: ohne Bemerkung
Gronsport	Sv. 81: Gränsport/Mosel FvdH 98: verwirft Gränsport	FvdH 98: vermutlich in Italien
Harlungenland, s. auch Örlungenland	FvdH 10: Kärl(=Karo)lingerland? DvB 94: ehem. Ahrgau? DvB 94: Ahrlungenland	
Hispania	HRSch 2: Haspengau(Hesbaye) Sv 3: Hesbanien	FvdH 2: Spanien
Holmgard	HRSch 41: Nowgorod	FvdH 41: Nowgorod
Humlungaland, Aumlungenland	Sv 27: Land um Bern Hü, S. 240 u. Abb. S. 244: Land zwischen den beiden Ameln DM, S. 90: dito	FvdH 64: Reich der Ostgoten in Italien
Hunaland	FvdH 43: Westf. u. Niedersachsen Sv 16: Westf. u. Niedersachsen	
Langbardenland	Sv 110: Lampaden b. Trier?	FvdH 81: Lombardei
Lyrawald	Sv 30. Sauerlandgebirge FvdH 25: sinngemäß dasselbe	
Markstein, Marsten	FvdH 53: irgendwo in Sachsen Sv 103: nicht definiert WNP Falsterwald: zwischen Börgerwald und östlichem Teil des F., dort Marka und Hoher Stein	
Mosel	Mosel	
Mundia	Sv 76: Rheinische Tieflandbucht, (Kölner Raum) Hü, S. 249 ff.: Mundiacum, riesiges römisches Trümmerfeld bei Mündt-Müntz-Titz (Jülicher Börde) DM, S. 99 ff.: dito	FvdH 90: Modena/Italien

Niflungaland	FvdH 71: Worms(gau) HRSch 71: bei Virnich/Neffel Nib, S. 97: Land an der Neffel	
None	WNP None: Gewässer zwischen Ahrmündung und Trier	
Osning	Osning, Waldgebiet bei Osnabrück	
Palteskia		FvdH 40: Polozk
Pullernaland, s. auch Pullia, das aber nicht identisch sein muss	FvdH, übersetzt S. 147, 152, 280, 282, 285, 505, 512, 523 = Polen Sv 17: etwa Polen	
Pullia	HRSch 7 und 56: Polch b. Mayen Hü, S. 243: Peel/Prov. Limbg. NL DM, S. 93: dito	FvdH 56: Apulien
Raben	HRSch 89: Ram oder Ramshoven bei Bonn Hü, S. 254 ff.: Coriovallum DM, S. 103 ff.: dito	FvdH 89: Ravenna
Rhein	Rhein	
Rimslowald	FvdH 33: Remen HRSch 33: Rimslohwald b. Melle	
Rimstein	FvdH, S. 270: wird nur als Perso- nenname aufgefasst Sv, S. 126 f.: dito WNP Gerimsheim: in Wüstung Gernsheim und dem heute noch existierenden Nachbarort Dirm- stein, ehem. Diremestein, steckt -rim-, deshalb auch Ort?	
Romaburg	HRSch 5: Trier (Roma Secunda)	FvdH 5: Rom/Italien
Rytzeland	DME, S. 22 ff.: versch. Vorschläge WNP Wilkinen-Wilzen: ehemal. Rytzenwald bei Trier	FvdH 12: Russland Sv. 12: Russland
Sachsenland	Sachsen	
Salerni	FE, S. 69: Salerni ohne Definition Sv 2: Sauveniére/Hesbaye WNP Salerna: Soller zwischen Düren und Jülich	FvdH 1: Salurn/Südtirol
Samson	In den Texten nur Personennamen Hü S. 243: Bach u. Ort bei Namur DM S. 91: dito	
Sarkasten	FvdH 84: nicht definiert, nur Hin- weis auf Periskjolds Waskastein Sv: nicht definiert WNP Sarkasten: Serrig/Saar-stein	
Schonen	Schonen	
Schwabenland	Sv 5: nördl. Harzvorland	FvdH 4: Rechtsrhein. Landschaft
Schweden	Schweden	
Seegard	HRSch 73: Brünhilds Burg im nördlichen Harzvorland	FvdH 73: Garda am Gardasee

Seeland	Insel Seeland/Dänemark Aber: Es gibt Prov. Seeland/NL	
Susat	Sv 18: Soest FvdH 48: Soest	
Tarlungaland	FvdH 68: Darlingen Sv 49: Darlingau, nördliches Harz- vorland	
Thorta	FvdH 112: Dortmund HRSch 112: Dortmund	
Thyra	FvdH : nicht definiert DM, S. 152: Dieren b. Arnheim	
Trellinborg	FvdH 83: Fritele, ohne Definition WNP Trient: Trellinsburg = Lins- burg(?), die Linzburg stand in Linz/Rhein gegenüber der Ahr- mündung	
Trient	HRSch 65: Veto ohne Gegenvor- schlag WNP Trient: Trendelburg (früher Drende) an der Diemel	FvdH 65: Trient/Etsch
Troja	FvdH 119: Troneck (Mündung der Drohn in die Mosel)	
Ungarland	Sv 5: Engerisgau (um Engern)	FvdH 4: Ungaria, Ungarn
Ungarwald	FvdH 79: ohne Definition WNP Falsterwald: südl. Zipfel d. F. = Angrivarierwald	
Venedi	Sv 8: Wenden b. Olpe/Sauerland	FvdH 11: Venedig
Verona	Sv 4: Bonn HRSch 3: Bonn	FvdH: geht stillschweigend von Bern aus
Verniza	FvdH: nicht definiert Nib 82: Virnich/Virmenich	
Walslönгуwald	FvdH 76: Schwarzwald? DM, S. 151: Wald längs des Waal DME, S. 13 ff.: dito	
Waltersburg	FvdH 45: Vilkinaburg HRSch 45: Wiltaborg (Utrecht) DM, S. 150 f.: Wahlsburg/Weser?	
Wilkinaborg	FvdH 45: Vilkinborg, ohne Defini- tion. HRSch 45: Wiltaborg WNP Wilkinen-Wilzen: histor. Quielpranii(pranci?) bei Utrecht	
Wilzenland	FvdH: definiert es nicht, sondern skizziert den Ostseeraum Sv 10: Pommern WNP Wilkinen-Wilzen: komplex	
Windland	HRSch 21: Wendland, links der Elbe	FvdH 21: Wendland zwischen Ostsee und Venedig

Die Tabelle teilt, wie schon eingangs erläutert, den geographischen Handlungsrahmen in einen nördlichen und einen südlichen Bereich ein. Die Trennungslinie verläuft durch ganz Europa auf der Höhe des Alpen-Hauptkammes und scheidet damit auch ungefähr die mögliche ostgotische Einflusszone (Theoderich der Große, Spalte 3) von jenen, welche außerhalb von diesen liegen (Spalte 2). Spalte 1 enthält eine Auswahl fast aller geographischen Namen, die in der ThS auftreten. Nicht erfasste Namen sind von geringerer Bedeutung und würden das Gesamtergebnis so gut wie nicht ändern.

Die im nördlichen Bereich anzutreffenden Namen reichen alleine aus, um die gesamte ThS abzudecken. Die wenigen im südlichen Bereich vorkommenden Namen hingegen können dies nicht im entferntesten. Diese südlichen Namen lassen fast alle auch nördliche Deutungen zu, sind also eigentlich entbehrlich.

Die Geographien beider Bereiche lassen sich aus mehreren Gründen nicht in Einklang bringen (Entfernungen, topographische Hindernisse wie die Alpen, erforderliche Zeiten für deren Bewältigung usw.). Wäre die ThS eine Überarbeitung eines südlichen, ostgotischen Sagenstoffes ist, so muss dieser wegen der weitgehenden geographischen Stimmigkeit von einem entsprechenden Genie ausgeführt worden sein. Wäre es aber umgekehrt, nämlich eine südliche Bearbeitung eines nördlichen, westgermanischen Sagenstoffes, so müsste der Bearbeiter ein rechter Stümper gewesen sein, nicht nur weil dies seine Bearbeitungsspuren teilweise nahe legen (zum Vergleich WNP Trient), sondern auch wegen der Vielzahl von Fremdstellen (Vorkommen unpassender nördlicher Angaben) in dieser seiner südlichen Geographie.

Hinzu kommt, dass die ThS keine Goten kennt. Warum sollte sie die Überarbeitung einer gotischen Grundlage sein? Als Überarbeiter kommen nur Sachsen oder Franken in Frage und welches Interesse sollten sie gehabt haben, die Ostgoten und deren Tradierungen zu verherrlichen? Für wen hätten sie dies tun sollen? Wäre denn die sächsische oder fränkische Zuhörerschaft bereit gewesen, sich die eigenen Sagen rauben zu lassen und fremde, teilweise feindliche Inhalte dagegen einzutauschen? Selbst dann, wenn es so gewesen wäre, wie ließe sich dann die Hartnäckigkeit erklären, mit der die Völker ihre Helden im Herzen bewahrt haben, sogar gegen schriftliche Fixierungen?

Es könnte sein, dass neue Erklärungen gefunden werden müssen, welche die Entwicklung der ThS schlüssiger darstellen, als dies bisher der Fall ist.